

KIRCHE *auf dem Weg*

Mitteilungsblatt für das
Katholische Dekanat Heidelberg - Weinheim



Juli 2023 (15. Jahrgang - Nummer 7)

Hier wachsen Perspektiven

Mit dem MöglichkeitsGarten auf dem Spinelli-Areal ist Kirche auf der Mannheimer Bundesgartenschau sehr präsent. An den 178 BUGA-Tagen gibt es auf dem 700 Quadratmeter großen Areal 33 Gottesdienste, alle konsequent ökumenisch, 25 Themenwochen und zusammengerechnet rund 500 Veranstaltungen und Aktionen. Der MöglichkeitsGarten ist ein soziales Beteiligungsprojekt, das Wert auf Nachhaltigkeit legt. Das zeigt sich im Programm, bei der Gestaltung des Areals und den dafür verwendeten Materialien.

► Weitere Berichte auf den Seiten 2, 3 und 12



Am Tisch der Nationen

Foto: © BUGA 23_Lukac + Diehl

Mitten auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Mannheim steht ein 60 Meter langer Tisch. Und drum herum 193 bunt bemalte Stühle. Die Kunstaktion heißt „Tisch der Nationen“, und die Stühle stehen stellvertretend für die 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Die Initiatoren der Kunstaktion möchten mit dem „Tisch der Nationen“ ein Mahnmal für den Frieden setzen. Und sie laden die Besucherinnen und Besucher ein, an dem Tisch ein wenig zu verschnaufen, zu vespern, mit anderen zusammensitzen und gerne auch mit Fremden ins Gespräch zu kommen.

Jeder Stuhl ist ein Unikat und ist – passend zur Nation, für die er steht – mit Farben und Symbolen des Landes bemalt. Ein Stuhl hat oben auf der Lehne eine Krone. Auf der Sitzfläche ist eine Uhr gemalt, die 4 Uhr anzeigt. Und mir ist sofort klar: der Stuhl steht für England

Nachhaltig und ökumenisch

So präsentieren sich die Kirchen auf der BUGA

„Musik, Musik, Musik“, „Wunderbar gemacht“, „Arm und Reich“, „Beziehungsweise“ und „Shalom, Salam, Friede mit Dir!“ - das sind die Überschriften der fünf Themenwochen allein dieses Monats der kirchlichen Präsenz auf der BUGA.

Dabei geht es um Kirchenmusik verschiedener Genres, kirchliches Engagement für Menschen mit Behinderung, Armut, Reichtum und Gerechtigkeit, Einsamkeit und Leben in Beziehung sowie das interreligiöse Miteinander in Mannheim und anderswo. Besondere thematische Veranstaltungen ergänzen das tägliche Programm im Möglichkeitsgarten der Kirchen: die Mittagsandacht um 12 Uhr und „Singen und Segen“ um 17 Uhr. Jeden Sonntag um 12 Uhr eröffnet ein Gottesdienst die neue Woche.

Möglich wird dieses Programm, weil 105 ehrenamtliche Möglichmacherinnen und -macher der Kirche auf der BUGA 23 ein freundliches Gesicht geben und sich mehr als 50 Gemeinden, Initiativen und Institutionen beteiligen. Geleitet wird das Projekt „Kirche auf der BUGA 23“ von Gemeindeferentin Barbara Kraus, Pfarrerin Nina Roller und Projektkoordinatorin Valentina Ingmanns.

Der Möglichkeitsgarten hat sich das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben. „Das gehört zu unserer christlichen DNA“, betonen unisono die drei Verantwortlichen. Es wurden Biergartenstühle von der BUGA 2021 aus Erfurt übernommen und ein Materialcontainer von der Bundesgartenschau Heilbronn 2019. Von dort liefert eine



Photovoltaik-Anlage Solarstrom. Im Kreuzgang können es sich die Gäste auf umgestalteten Kirchenbänken aus der Mannheimer Emmauskirche gemütlich machen. Und Schatten spendet ein Dach, das aus 10.000 alten Banner- und Fahnenstreifen gebildet ist.

In diesen Wochen ist Halbzeit auf der Mannheimer BUGA – ein Besuch lohnt sich allemal noch. Und natürlich eine Visite im ökumenischen Möglichkeitsgarten der Kirchen. *red*

Mehr zum Programm der Kirchen auf der Bundesgartenschau im Netz: kibuga23.de

und die Tea-time am Nachmittag. Daneben steht ein grüner Stuhl, den man auch in einem Pub in Irland finden könnte, und der daran erinnert, wie schön es ist, zusammen zu sitzen, zu reden, Musik zu machen und zu feiern.

Ein biblisches Hoffnungsbild

Der Stuhl, der für Afghanistan steht, ist mit Stoff bespannt, auf den zwei Bilder gedruckt sind. Auf dem einen sind farbenfrohe Gewürze in kleinen Schälchen zu sehen, auf dem anderen zwei verschleierte Frauen. Die Künstlerin hat dem Stuhl die Überschrift gegeben: zwischen Genuss und Vorschrift. In was für einer Spannung die Menschen dort leben. Der Stuhl lässt mich nachdenklich zurück.

Genauso wie der nächste. Auf die Sitzfläche ist ein großes Fragezeichen gemalt. Drumherum ist alles in gelb-blau, den Farben der Ukraine. Der Künstler

schreibt dazu: Der Stuhl dieses Landes stellt viele Fragen. Was rechtfertigt einen Krieg? Was ist wirklicher Frieden? Und vor allem, wie gehe ich mit meiner Angst um? Der Stuhl gibt keine Antwort. Aber der Künstler ist überzeugt: Antworten können wir finden, wenn wir zusammensitzen und miteinander sprechen.

Menschen, die aus allen Himmelsrichtungen zusammenkommen und friedlich an einem Tisch sitzen – so wie bei der Bundesgartenschau in Mannheim – das erinnert mich an das Hoffnungsbild, von dem Jesus im Lukasevangelium erzählt. Er sagt: „Alle Menschen werden von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen.“ (Lk 13,29)

Vom Frieden unter den Völkern und Religionen sind wir leider weit entfernt. Aber so viele sehnen sich danach. Daran erinnert mich der biblische Text und der „Tisch der Nationen“.



Ein Radiobeitrag aus der Reihe
SWR 1-Anstöße vom 1. Juni 2023
von Judith Schmitt-Helfferich.

Weitere Beiträge unter: www.kirche-im-swr.de

GEDANKEN auf dem Weg



Zur Zeit, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn Gott, der HERR, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete, aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens. Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte.

Genesis 2, 4b-9

Seit 40 Jahren Priester und seit 25 Jahren im Steinachtal

Im Juli wird Pfarrer Karlheinz Gaiser in den Ruhestand verabschiedet

Das Jahr seines Abschieds in den Ruhestand ist für Pfarrer Karlheinz Gaiser auch das Jahr zweier Jubiläen: vor 40 Jahren wurde er zum Priester geweiht und seit 25 Jahren leitet er als Pfarrer die Gemeinden in Heiligkreuzsteinach, Schönau und Wilhelmsfeld.

Es ist die dritte Station seiner beruflichen Laufbahn: Nach der Priesterweihe im Jahr 1983 war Gaiser zunächst für drei Jahre Kaplan in Karlsruhe und wirkte im Anschluss daran zwölf Jahre lang als Religionslehrer und Schülerseelsorger am Mädchengymnasium Unserer lieben Frau in Offenburg sowie als Hausgeistlicher der dortigen Ordensschwwestern.

Mit großer Dankbarkeit blickt er auf das Vierteljahrhundert im Steinachtal zurück. Es waren für ihn viele gute Jahre mit vielen guten Menschen. Als er dort begann, war er Pfarrer dreier selbständiger Pfarreien, die dann seit Anfang der 2000er Jahre zu einer Seelsorgeeinheit zusammengefasst wurden und nun seit 2015 die Kirchengemeinde St. Hildegund im Steinachtal bilden.

„Das war für mich eine wirklich schöne Erfahrung“, betont Pfarrer Karlheinz Gaiser, „dass die drei Gemeinden gerne miteinander kooperiert haben und auch wirklich zusammengewachsen sind.“ Obwohl die drei Gemeinden nicht groß seien, habe sich eine beträchtliche Zahl von Menschen auf diesem Weg ehrenamtlich engagiert. Heute gehören rund 3.000 Katholiken zur Kirchengemeinde St. Hildegund im Steinachtal.

„Und dass wir in Schönau und Heilig-



Mitte Juli wird Pfarrer Karlheinz Gaiser mit einem festlichen Gottesdienst von Dekan Alexander Czech aus seinem Amt verabschiedet. Offiziell endet sein Dienst am 31. August.

Foto: privat

kreuzsteinach seit Anfang des Jahrhunderts nach den gelungenen Restaurierungen wieder wunderschöne Kirchen für unsere Gottesdienste haben, freut mich ebenfalls sehr“, sagt Gaiser und erwähnt noch seine „zwei exzellenten Kirchenchöre“ in Schönau und Heiligkreuzsteinach, die die Liturgie bereichern.

Wenn er jetzt in Ruhestand gehe, so der 66jährige, dann nicht, weil der des Priesterseins müde sei. Allenfalls „verwahrungsmüde“ sei er, erklärt er im Gespräch mit KIRCHE *auf dem Weg*. Für mehr als die Hälfte der Aufgaben eines Pfarrers brauche man kein Theologiestudium, sondern eher eine betriebswirtschaftliche oder kaufmännische Ausbildung, ist sich Gaiser sicher.

So freut er sich jetzt auf die Zeit des Ru-

hestandes. Er wird in seine Heimatstadt Mannheim ziehen und dort nach einer kleinen Auszeit gerne in der Seelsorge mitarbeiten.

Im Blick auf seine Pfarrerskollegen, von denen die allermeisten in den geplanten Großpfarreien vom Pfarrer zum Kooperator zurückgestuft werden, also „vom Häuptling zum Indianer werden“, bemerkt Gaiser: „Ich gehe als Häuptling Emeritus.“

Er hofft, dass das gemeinsam Gewachsene in der Gemeinde St. Hildegund bestehen und als Teil der neuen Großpfarreie Bergstraße-Neckar-Odenwald sichtbar bleibt. Für die Zeit bis zur Gründung dieser neuen Pfarrei in zweieinhalb Jahren zeichnet sich für die Entwicklung im Steinachtal eine gute Übergangslösung vor Ort ab.

Bei aller Dankbarkeit macht Karlheinz Gaiser auch kein Hehl daraus,

dass es manches gab, worunter er gelitten habe. Er nennt die Skandale der jüngsten Zeit, aber auch, dass bei den andauernden Umbrüchen in der Kirche oft nur noch die Beschäftigung mit dem Strukturwandel im Vordergrund stehe und die Nähe zu den Menschen dabei verloren gehe. Diesen „Sitzungskatholizismus“ will er gerne hinter sich lassen und neue Horizonte erschließen.

Zu Beginn seines Ruhestandes hat er sich ein Wort des Apostel Paulus aus dem Philipperbrief (3, 13-14) ausgewählt: „Eines aber tue ich: ich vergesse, was hinter mir liegt und strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung in Christus Jesus.“

weg

Ein bisschen Wehmut ist schon dabei“, sagt Gemeindefereferentin Gabriele Mihlan-Penk mit Blick auf ihren Abschied aus dem Berufsleben. Drei Tage vor dem Verabschiedungsgottesdienst (am 23. Juni) hat sie im Gespräch mit *KIRCHE auf dem Weg* ein wenig auf ihren beruflichen Weg zurückgeschaut.

Der hätte auch ganz anders verlaufen können, sowohl was den Beruf als auch den Ort angeht. Gestartet war Gabriele Mihlan-Penk als Beamtin im mittleren nicht-technischen Dienst in ihrer Heimatstadt Bielefeld. Als die Chance bestand durch eine weitere Qualifizierung in den gehobenen Dienst zu wechseln, wurde durch eine mehr oder weniger zufällige Begegnung ihr Interesse am Beruf der Gemeindefereferentin geweckt. „In der Zeit ist mir bewusst geworden, dass nur Recht und Verwaltung auf Dauer nicht mein Weg sind“, erinnert sie sich. Ab 1982 studierte sie an der Katholischen Fachhochschule Paderborn Theologie, absolvierte ihr Anerkennungsjahr in einer Gemeinde in Bielefeld und trat 1988 ihre erste Stelle in Bünde an.

Als ihr Mann, Dr. Michael Penk, 1991 beruflich nach Weinheim wechselte, zog sie mit ihm nach Leutershausen. Ursprünglich hatte sie sich im Nachbarbistum Mainz beworben, aber der damalige Pfarrer Kilian bot ihr an, Gemeindefereferentin in Leutershausen zu werden.

Drei Jahrzehnte lang hat sie Menschen an der Bergstraße auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet, hat Jungen und

Dankbarkeit und ein bisschen Wehmut

Gabriele Mihlan-Penk beginnt ihren Ruhestand

Mädchen im Fach Religion unterrichtet, Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen gefeiert, ökumenische Beziehungen geknüpft und vertieft, Angehörige beim Abschiednehmen begleitet und Verstorbene bestattet... Und hat so der Kirche vor Ort ein Gesicht gegeben.

Auch wenn die summarische Aufzählung es so aussehen lassen könnte, steckten in allem immer wieder auch Veränderung und Neuausrichtung. „Die Kommunionvorbereitung zum Beispiel hat sich im Lauf der Jahre immer wieder gewandelt. Begonnen habe ich mit Gruppenstunden, die von Kommunionmüttern geleitet wurden, heute feiern wir Weggottesdienste.“ Einschneidend war auch die Bildung der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg im Jahr 2004. „Damals hatten wir im Pfarrgemeinderat einen Ausschuss ‚Glaubensweitergabe‘ ins Leben gerufen. Das Vorbereiten und Durchführen



von Gebetstagen und der Nacht der Lichter hat mir in der Zeit viel Freude gemacht.“

Die Erfahrungen, die Gabriele Mihlan-Penk in ihrem Berufsleben gemacht hat, stimmen sie zuversichtlich für die Zukunft, wo die Bildung der großen Pfarrei Bergstraße-Neckar-Odenwald auf der Agenda steht. „Natürlich wird das nicht einfach“, überlegt Mihlan-Penk, „aber ich nehme auch viel Bereitschaft wahr, in den AGs mit zu überlegen und zu planen. Das macht mir Hoffnung.“

Beruflich wird sie diesen Prozess nicht mehr begleiten, aber so ganz geht sie mit dem Eintritt in den Ruhestand auch nicht. „Im Bereich Prävention, als Springerin im Beerdigungsdienst und beim Runden Tisch Asyl möchte ich mich noch weiterhin einbringen.“

Am Ende sei es vor allem ein Gefühl der Dankbarkeit, das sie bewegt, sagt Gabriele Mihlan-Penk. Zunächst werde sie den beruflichen Alltag, die Begegnung mit vielen unterschiedlichen Menschen sicher vermissen, räumt sie ein. „Und gleichzeitig freue ich mich auf mehr Freiheit und mehr Zeit für die Familie.“ Ihr Weg wird sie künftig wohl wieder öfter in die ostwestfälische Heimat führen.

weg Foto: privat



Am Tag des offenen Denkmals, am 10. September soll die Gutleuthofkapelle in Heidelberg-Schlierbach wiedereröffnet werden.

Über ein Jahr wurde innen und außen intensiv gewerkelt. Die Außenarbeiten an Dach und Fassade sind weitestge-

hend abgeschlossen, jetzt laufen die Restaurationsarbeiten an den Fresken sowie die Fertigung und Einbringung des neuen Mobiliars.

Das endgültige Programm für den Tag der Einweihung wird zurzeit entwickelt.

www.gutleuthofkapelle.de

Barbara Wolf

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Katholische Stadtkirche Heidelberg		www.stadtkirche-heidelberg.de			
	1./2. Juli	8./9. Juli	15./16. Juli	22./23. Juli	29./30. Juli
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 11.00 So 18.30
St. Anna	Sa 18.30	Sa 18.30	Sa 18.30	Sa 18.30 So 15.30 polnisch	Sa 18.30
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	So 11.00 So 16.00 indisch	So 11.00 W	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Albert Bergheim	So 16.00 kroatisch	So 16.00 kroatisch	So 16.00 kroatisch	So 16.00 kroatisch	So 16.00 kroatisch
St. Michael Südstadt	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch
St. Bartholomäus Wieblingen	So 10.00 Ö Kerweplatz	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Johannes Rohrbach		So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Joseph Eppelheim	So 09.30	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Laurentius Schlierbach	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 10.00 Ö Wolfsbrunnen	So 09.30
St. Laurentius Ziegelhausen	So 11.00 W	So 11.00	So 11.00		So 11.00
St. Peter (Peterstal)		So 08.30		So 08.30	
St. Marien Pfaffengrund	So 11.00 Patrozinium	So 10.00 Firmung	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30
St. Paul Boxberg	So 09.30 Patrozinium	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30
St. Peter Kirchheim	So 10.30 Ö Patrozinium	So 11.00	So 11.00 W	So 11.00	So 11.00
St. Raphael Neuenheim	So 18.30 Musikalisches Abendlob	So 10.00 Ö Marktplatz So 18.30	So 18.30	So 11.00 F So 18.30	So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim	So 11.00	Sa 18.30	So 11.00	Sa 18.30	So 11.00 W

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg			
Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	Di 16.30 Ö (Taizé)
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 420, 69120 HD-Neuenheim	Mi 16.30
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfkl.linik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach	Di 18.30

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg					www.kath-weinheim-hirschberg.de
	1./2. Juli	8./9. Juli	15./16. Juli	22./23. Juli	29./30. Juli
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem	Sa 18.00 So 10.00 Span. G. 15.00 Taiferinnerungs-Godi	Sa 18.00 Patrozinium So 10.00 Span. G. 15.00 Port. G.	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem	Sa 18.00 So 10.00 Spanische Gem
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	So 10.30 Ö Schlossparkgottesdienst	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Marien Weinheim	So 09.30		So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small>	So 09.30 (G)	So 11.00 (G)	Sa 18.00 (L)	So 11.00 (H) Patrozinium	Sa 18.00 (G)
St. Johann Baptist Hirschberg <small>(0)=Oberflockenb.)</small>	Sa 18.00	So 09.30	So 09.30 So 17.00 Ö (0)	Sa 18.00 (0) So 09.30	So 09.30

Seelsorgeeinheit Steinachtal					www.kath-steinachtal-gemeinden.de
	1./2. Juli	8./9. Juli	15./16. Juli	22./23. Juli	29./30. Juli
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	So 10.30 anschl. Fahrzeugsegnung	Sa 18.30	So 10.30 Verabschiedung von Pfarrer Karlheinz Gaiser	So 09.00	So 10.30
St. Michael Schönau	So 09.00	So 10.30 Ö Ev. Stadtkirche	So 09.00	So 10.30 Verabschiedung von Pfarrer Karlheinz Gaiser	Sa 18.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	Sa 17.00 Firmgottesdienst	So 09.00	Sa 18.30 Verabschiedung von Pfarrer Karlheinz Gaiser	Sa 18.30 anschl. Fahrzeugsegnung	So 09.00

Seelsorgeeinheit Hemsbach					www.bachgemeinden.de
	1./2. Juli	8./9. Juli	15./16. Juli	22./23. Juli	29./30. Juli
St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small>		So 10.30 W	So 10.30	So 10.30	So 10.30
St. Bartholomäus Laudenschbach	So 09.00 Firmgottesdienst	Sa 18.00 W	Sa 18.00	Sa 18.00	
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach	Sa 18.00 (Ev. Kirche)				So 10.00 Ö (Kerweplatz)

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddesheim					www.kath-hela.de
	1./2. Juli	8./9. Juli	15./16. Juli	22./23. Juli	29./30. Juli
St. Gallus Ladenburg	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00
St. Remigius Heddesheim	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00 Ö (Dorfplatz)	So 10.00	So 10.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim					www.sesad.de
	1./2. Juli	8./9. Juli	15./16. Juli	22./23. Juli	29./30. Juli
Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small>	So 08.30 (A) So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 10.00 So 10.30 (A) KG	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 08.30 (A) So 10.00
St. Pankratius Dossenheim	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00



Thomas Burger und seine Frau Petra mit dem ehrenamtlichen Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in Heidelberg: Elisabeth Unser, Annette Bremer, Gabriele Thewalt und Hildegard Spiller (v.l.). In Burgers Zeit als Geschäftsführer stellte sich der Verband neu auf: mit den Neubauten des St. Paulusheims in Heidelberg-Rohrbach und Eberbach sowie dem neuen Haus für die Mutter/Vater-Kind-Gruppen in direkter Nachbarschaft zum Paulusheim in Rohrbach.

Fotos: weg

Angefangen bei Dekan Alexander Czech bis hin zum stellvertretenden Leiter des Heidelberger Jugendamts Günter Wottke reichte die alphabetisch geordnete Liste derer, die zum Abschied von Thomas Burger ein Grußwort sprachen. 34 Jahre lang stand Thomas Burger in Diensten des SkF: als Erziehungsleiter und Heimleiter und schließlich seit 2007 als Geschäftsführer des Verbandes. Alle Rednerinnen und Redner verwiesen auf zwei Eigenschaften Burgers: seine große Fachlichkeit in pädagogischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht und dass er alle kleinen und großen Probleme mit viel Herzblut angegangen sei. Und sie betonten die guten Beziehungen, die Burger innerhalb des Diözesanverbandes aber auch auf kommunaler Ebene und im SkF selbst gepflegt hat.

„Du hast Leitung nie als Hierarchie sondern als Aufgabe verstanden. Du hast für alle ein offenes Ohr und kein Problem war dir zu klein“, sagte Michael Spielmann, langjähriger Weggefährte Burgers auf diözesaner Ebene. In das

Im Einsatz für konsequente Prävention im Bereich Kirche

Thomas Auer ist lokale Präventionsfachkraft in der Region

Die Erzdiözese Freiburg hat in den vergangenen Jahren vielfältige und wichtige Schritte in den Bereichen Prävention gegen sexualisierte Gewalt, Intervention und Aufarbeitung unternommen. Ein zentraler Baustein der Aufarbeitung ist der Abschlussbericht der unabhängigen Arbeitsgruppe Aktenanalyse zum früheren Umgang mit sexualisierter Gewalt, der am 18. April veröffentlicht wurde. Bereits seit Jahren knüpft die Erzdiözese zudem ein flächendeckendes Netz, um Kirche heute zu einem sicheren Ort zu machen. Dazu zählt die Bestellung von acht lokalen Präventionsfachkräften. Für die Dekanate Mannheim, Heidelberg-

Weinheim, Kraichgau, Wiesloch und Bruchsal ist Thomas Auer tätig. Thomas Auer (Foto: Erzdiözese Freiburg) ist 48 Jahre alt, stammt aus Villingen-Schwenningen und lebt in Heidelberg. Im Dekanat Heidelberg-Weinheim ist er vielen noch bekannt als langjähriger Dekanatsjugendreferent.



Er leitet neben seiner Tätigkeit als Präventionsfachkraft Seminare für das Erzbischöfliche Seelsorgeamt Freiburg zu Themen wie Ehe oder Sport. Es ist nach eigenen Worten sein vordringliches Ziel, ein anderes Klima in der Kirche weiter

sicherzustellen: „Die Kultur der Grenzachtung durchdringt alle kirchlichen Angebote. Es ist selbstverständlich, dass Rechte von Anvertrauten geachtet werden.“

Die lokalen Präventionsfachkräfte der Erzdiözese beraten in Abstimmung mit der Koordinationsstelle gegen sexualisierte Gewalt unter anderem kirchliche Träger bei der Entwicklung institutioneller Schutzkonzepte und der Organisation von Präventionsschulungen. Zudem vernetzen sie die Präventionsarbeit in der Erzdiözese. *red*

Ein großer Netzwerker geht

Viel Anerkennung für SkF-Geschäftsführer Thomas Burger / Nachfolgerin ist Susanne Meyer

Lob stimmte auch Günter Wottke vom städtischen Jugendamt ein: „Mit Herz und Verstand und großer Fachlichkeit hast du deine Aufgaben in großartiger Weise wahrgenommen. Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Die SkF-Vorsitzende, Annette Bremer, führte souverän durch das zweistündige Programm. Mehrfach unterbrochen wurden die Wortbeiträge durch das Duo Martinière. Mit ihrer Musik verliehen Martina Baumann (Akkordeon) und Uwe Loda (Klarinette und Saxophon) der Veranstaltung mit den rund 100 Gästen den richtigen Schwung.

Dreieinhalb Jahrzehnte im Zeitraffer

Ein besonderes Schmankerl hatten die pädagogischen Leitungen unter Federführung von Diana Keddies vorbereitet:

In einem kleinen Stück ließen sie Stationen aus drei Jahrzehnten Revue passieren. Im Spiel wurde die Büroausstattung immer moderner (von der Schreibmaschine zum Laptop), die Zahl der Aktenordner immer größer (mehr Bürokratie und Dokumentationspflichten) und die Haare von Thomas Burger zunehmend grauer.



Sichtlich bewegt dankte Thomas Burger schließlich für die wertschätzenden Reden und die Kreativität: „Ihr seid mein Netzwerk im Haus und weit darüber hinaus. Ohne Euch hätte ich die Strecke in den 34 Jahren so nicht gehen können.“ Schließlich übergab er „die sinnvollste Arbeit der Welt, die besten Pädagoginnen und Pädagogen, die besten Ehrenamtlichen (den SkF-Vorstand) und dieses Netzwerk von Engagierten“ an seine Nachfolgerin Susanne Meyer.

Die sieht sich gut gerüstet und bereit, Thomas Burgers Nachfolge anzutreten, ist sie doch bereits seit fünfzehn Monaten im St. Paulusheim, um die Arbeit und die Menschen beim SkF kennenzulernen. *weg*

Schlüsselübergabe an die Nachfolgerin: Pädagogin und Betriebswirtin Susanne Meyer übernimmt Burgers Amt beim SkF.

Vollversammlung der Pfarrgemeinderäte am 6. Juli

Räte der Gemeinden der künftigen Pfarrei Bergstraße - Neckar - Odenwald beschließen Formen der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung

Bereits im Vorfeld der neuen Pfarreien, die im Zuge des Projekts Kirchenentwicklung 2030 zum 1. Januar 2026 gegründet werden sollen, braucht es

Gremien, die bereits jetzt für die noch nicht existierenden Pfarreien Entscheidungen treffen können.

Wie das geschehen kann, hat das Erzbistum Freiburg im sogenannten „Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz“ (VEG) festgelegt.



Gefragt sind hierbei die gewählten Vertretungen der aktuellen Kirchengemeinden, die ab 2026 in der neuen Pfarrei zusammen kommen.

Dekan Alexander Czech hat die Pfarrgemeinde- und Stiftungsräte der Kirchengemeinden Hemsbach, Weinheim-Hirschberg, Schriesheim-Dossenheim, Ladenburg-Heddesheim und St. Hildegund im Steinachtal für den 6. Juli zu einer ge-

meinsamen Sitzung nach Heddesheim eingeladen.

Sie dient dazu, jeweils einen gemeinsamen Vorstand für die Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte zu wählen und die Art der künftigen Zusammenarbeit festzulegen. Wie bereits in der Juni-Ausgabe berichtet, sieht das VEG dazu drei Varianten vor: Beschlüsse können jeweils von einer Vollversammlung gefasst werden bzw. von einer Vollversammlung in reduzierter Anzahl. Die dritte Möglichkeit besteht in der Bildung eines beschließenden Ausschusses, in dem alle Kirchengemeinden vertreten sind. *weg*

Aus Arbeitnehmerseelsorge wird Betriebsseelsorge

Kirche bleibt auch mit neuem Namen an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Arbeitnehmerseelsorge in der Erzdiözese Freiburg ändert ihren Namen in Betriebsseelsorge. Sie gleicht sich damit nicht nur namentlich der katholischen Betriebsseelsorge in Deutschland an, sondern betont dadurch auch ihren ausgeprägten betriebsbezogenen Ansatz mit dem Blick auf abhängig Beschäftigte in all ihren Tätigkeits- und Wirkungsfeldern.

Dies sei und bleibe das Markenzeichen der Betriebsseelsorge in der Erzdiözese Freiburg. „Betrieb“ aber müsse neu definiert werden, so Uwe Terhorst, Referent für Betriebsseelsorge in den Regionen Rhein-Neckar und Odenwald-Tauber. „Uns geht es um alle Orte der Erwerbs-

arbeit, zu denen wir in der stark differenzierten Arbeitswelt immer wieder neue Zugänge ermitteln müssen.“

Die Betriebsseelsorge suche auch weiterhin die Nähe zu den Menschen in der Arbeitswelt und sei parteilich an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie trete für die

grundlegenden biblischen Werte der Solidarität, der Gerechtigkeit und der Menschenwürde ein, an denen sich die Wirtschaft und die Menschen orientieren müssten.

„Wir begleiten und beraten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrer persönlichen Arbeits- und Lebenssituation“, betont Terhorst. „Wir nehmen uns

Zeit für ihre Anliegen und Fragen, sind wertschätzend und solidarisch. Wir sind für alle Menschen ansprechbar, unabhängig von Konfession, Geschlecht, Alter, Herkunft und Tätigkeit.“

Zudem unterstützt die Betriebsseelsorge Betriebs- und Personalrätinnen und -räte sowie die Vertrauenspersonen für Schwerbehinderte, die durch ihren wichtigen Einsatz in betrieblichen und menschlichen Konfliktsituationen besonders belastet sind.

Die Arbeitswelt unserer Zeit unterliege einem ständigen Wandel, der die arbeitenden Menschen vielerorts gewaltig unter Druck setzt. Dieser Entwicklung setzen wir in der Betriebsseelsorge unsere Vision von „Guter Arbeit“ und einer menschlichen, solidarischen und gerechten Arbeitswelt entgegen, so Uwe Terhorst. red



Pilgermadonna zu Gast in Leuterhausen



Vom 9. bis 13. Juli macht die „Fatima-Pilgermadonna für Deutschland“ in der Wallfahrtskirche St. Johannes Baptist in Hirschberg-Leutershausen Station.

Aus diesem Anlass sind folgende Gottesdienste und Gebetszeiten geplant:

Sonntag, 9. Juli: 8.30 Uhr Ankunft und Begrüßung, 8.50 Uhr Rosenkranzgebet, 9.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Möglichkeit zum persönlichen stillen Gebet, Lobpreis, Rosenkranz und Zeugnis bis ca. 18 Uhr

Montag, 10. Juli: 17.50 Uhr Rosenkranzgebet, 18.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Gebetsstunde

Dienstag, 11. Juli: 9.00 Uhr Laudes, 18–20 Uhr Gebetsstunden mit Lichterprozession um die Kirche

Donnerstag, 13. Juli: 9.30 Uhr Rosenkranzandacht zum Abschluss

Anliegen der Reise der Pilgermadonna ist es, der Botschaft von Fatima neues Gehör zu verschaffen, um den Frieden in unserer Welt zu beten, das Rosenkranzgebet zu fördern und die Liebe zur Gottesmutter in den Herzen der Gläubigen zu stärken. red



Den 60. Jahrestag der Kirchweihe feiert die Gemeinde in Altenbach mit einem festlichen Gottesdienst am 2. Juli um 10 Uhr. Die Kirche St. Michael, die in den Jahren 1961 bis 63 nach Plänen des Karlsruher Architekten Rainer Disse gebaut wurde, gehört als Filiale zu Schriesheim. Besonders markant ist die 36 Meter hohe Turmpyramide auf dem Kirchplatz. Der Festgottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet, im Anschluss wird zum Sektempfang auf dem Kirchplatz eingeladen.

AUS DEM TERMINKALENDER

Aus dem Bildungszentrum

„Was glaube ich - und wo zweifle ich?“ Online-Gesprächskreis für Suchende und Fragende. Die Fragen der Teilnehmenden bestimmen die Abende - gemeinsam sind wir in ökumenischer Weite auf der Suche und gehen den Themen nach, die Sie umtreiben. Referentin: Dr. Almut Rumstadt

Anmeldung: almut.rumstadt@bildungszentrum-heidelberg.de

Termine: 3. Juli / 18. Sept., 19-21 Uhr

Philosophie am Nachmittag: Liegt Wahrheit im Auge des Betrachters? Philosophische Fragen und Antworten mit Jonas Narchi

Ort: Bildungszentrum Heidelberg, Merianstr. 1, 69117 Heidelberg

Termin: 17. Juli, 16-18 Uhr | 8 Euro | Anmeldung erbeten

Kunstreff: Käthe Kollwitz – Für Frieden und Freiheit! Anlässlich der Ausstellung im Kunsthaus Zürich – mit Dr. Martina Kitzing-Bretz.

Ort: Online und im BZ Heidelberg, Merianstr. 1, 69117 Heidelberg

Termin: 26. Juli, 10-12 Uhr | 5/8 Euro | Anmeldung erbeten

Das ganze Programm des Bildungszentrums Heidelberg, das auch Online- und Hybrid-Veranstaltungen umfasst, finden Sie im Netz, wo Sie auch den Newsletter bestellen können.

www.bildungszentrum-heidelberg.de

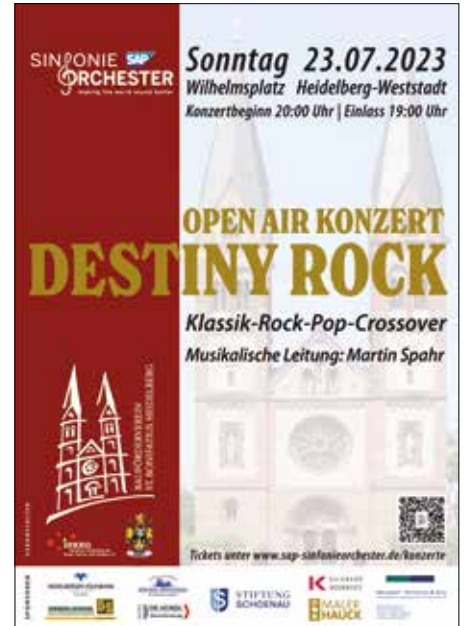
Schulungstermine: Fit für Freizeit und Lager

Erste-Hilfe-Kurs Outdoor Fit sein bei Unfällen in Wald und Wiese. 8. Juli, 9-17 Uhr auf dem DPSG Zeltplatz Ziegelhausen

Schutzschulung im Jubü Euer Lager steht an. Da braucht es eine Schutzschulung gegen sexualisierte Gewalt für alle Leitungspersonen?! Egal ob ohne Kenntnisse oder zur Auffrischung. 20. Juli, 18.30-21 Uhr im Jubü. (Schutzschulung online: 13. Juli, 18.30-21 Uhr)

Zuschussschulung online Euer Lager steht an. Ihr wollt Gelder beantragen? Kommt zu unserer Zuschussschulung und lernt, wie ihr Geld für euer Lager bekommt. 13. Juli, 18.30-20.30 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung auf der Seite des Jugendbüros: www.kja-hw.de



Am 23. Juli 2023 um 20 Uhr findet unter dem Motto „Destiny Rock“ das 7. Open Air Konzert auf dem Wilhelmsplatz statt. Gespielt werden Stücke und Werke aus Klassik, Rock und Pop.

Im Crossover-Programm Destiny Rock setzt sich das SAP Sinfonieorchester unter der Leitung von Martin Spahr mit diesen „ohrenöffnenden“ Gemeinsamkeiten von Klassik und Rockmusik auseinander.

Diesjähriger Veranstalter ist der kirchliche Bauförderverein St. Bonifatius.

NOTHILFE FLUCHT UND MIGRATION

ÖKUMENISCHER SPENDENFONDS



Spendenkonto: Evangelische Kirche in Heidelberg
IBAN: DE 77 6725 0020 0009 3129 51
BIC: SOLADES1HDB (Sparkasse Heidelberg)
Verwendungszweck: Nothilfe Flucht und Migration



Es besteht „Wiederholungsbedarf“

Taizéfahrt des Jugendbüros auch in kleinerer Gruppe eine gute Sache

Die jährliche Fahrt nach Taizé stand auf der Kippe! Stand. Bis drei Wochen vor Pfingsten. Und am Samstagabend vor Pfingsten standen dann doch zwei Heidelberger Autos auf den Parkplätzen von Taizé.

Es hatten sich zwar (noch coronabedingt) deutlich weniger Teilnehmende angemeldet als in den vorherigen Jahren – aber so fiel einerseits die Organisation leichter und andererseits fand die altersmäßig gemischte Gruppe super zueinander. Schon nach wenigen Tagen war sie eine Einheit: Zusammen singen, beten, spielen, essen, arbeiten, Witze machen, neue Menschen kennenlernen und ein gemeinsamer Ausflug ins

benachbarte Cluny... ohne dabei den persönlichen Freiraum für einen Spaziergang in Stille oder ein gutes Buch zu vergessen. Nach drei Jahren Pandemie endlich wieder die vollumfängliche Taizéerfahrung!

Und wie sich so eine Woche „Taizéerfahrung“ anfühlt? – „Taizé tut einfach gut. Egal wie man dorthin fährt - man fährt eigentlich immer mit volleren Herzen wieder zurück.“ Und natürlich werden wir im nächsten Jahr, gerne auch in der großen Gruppe, wieder fahren.

Jakob Wolf Foto: privat

Das Bild zeigt die Teilnehmenden der Taizéfahrt vor der Kirche im benachbarten Cluny.



Der Kinderchor „Klangkörperchen“ aus Eppelheim hat am 10. Juni um 12 Uhr im MöglichkeitsGarten der BUGA die Mittagsandacht gestaltet. Passend zur Themenwoche „Nicht nur vom Brot allein...“ hat sich der Kinderchor zusammen mit Leiterin Ulrike Blumröder Gedanken gemacht, was wir

Menschen zum Leben brauchen, und dies auf kreative Weise und in Liedern und Gebeten in die Andacht eingebracht. Das Lied „Ich hab das Leben lieb“, das der Chor bei strahlendem Sonnenschein gesungen hat, lud die Mitfeiernden zum Staunen über Gottes gute Schöpfung ein.

red Foto: privat

Taizé-Gottesdienst
im Stift Neuburg
1. Sonntag im Monat | 20.00 Uhr

KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradsblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg
Redaktion: Peter Wegener (weg)
Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de
Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **6. August 2023** als Doppelausgabe für die Monate August und September. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 17. Juli an die Redaktion geschickt werden.